Stand 21.3.25

ÖPR

Personalrat für Grund-, Haupt-, Werkreal-, Real-,
Gemeinschaftsschulen und Sonderpädagogische
Bildungs- und Beratungszentren
beim Staatlichen Schulamt Ludwigsburg

Antragsheft zur Personalversammlung GHWRGS am 25. März 2025 ÖPR Ludwigsburg

Antrag an die Personalversammlung ÖPR GHWRGS Ludwigsburg

Thema

<u>Erster Antrag</u>
Juniorklassen-

Weiterqualifizierung und daraus entstehende Forderungen der zukünftigen ArbeitnehmerInnen (ohne Lehramtsstudium) in diesen Einrichtungen-

Laufbahnqualifizierende Zusatzausbildung

Die Personalversammlung fordert die Landesregierung auf, einen Abschluss mit EQR—tauglichem Zertifikat für die berufsbegleitende Qualifizierung einzuführen und diese laufbahnqualifizierende Ausbildung mit entsprechenden Anrechnungsstunden auszugleichen.

<u>Begründung:</u>
Im aktuellen Verfahrensstand der Juniorklassen sollen die Grundschulförderklassen sukzessiv ab 2026 in Juniorklassen umgewandelt werden. Die bisherigen Lehrkräfte der Grundschulförderklassen sollen zur Tätigkeit in einer zukünftigen Juniorklasse weitergebildet werden. Eine Weiterbeschäftigung als Lehrkraft ist an eine verpflichtende Teilnahme an der Qualifizierungsoffensive geknüpft. Diese soll berufsbegleitend stattfinden. Zusätzlich wird (voraussichtlich) ein umfangreiches Selbststudium für die einzelnen Fortbildungsbausteine erwartet. Ein entsprechender Ausgleich ist trotz verpflichtender Teilnahme an allen Fortbildungsmodulen nicht vorgesehen. Die verpflichtende Teilnahme stellt eine erhebliche zeitliche Zusatzbelastung dar.
Im Sinne des Nachweises und der Vergleichbarkeit muss ein entsprechendes Zertifikat eingeführt werden. Dieses erleichtert uns und unserem Arbeitgeber im Bewerbungsverfahren den Nachweis der Eignung für die Beschäftigung in der Juniorklasse.

Erstellt am 27.02.2025

Erstellt von Namen Antragsteller/ aller Antragstellenden

Martina Wenger	**Breitwiesenschule Gerlingen**
Stefanie Mayer	**Schule am Baumbach Walheim**
Alena Skobowsky	**Kornbergschule Enzweihingen**
Sabine Wacker	**Flattichschule Münchingen**
Anja Ackermann	**Grundschule Ossweil Ludwigsburg**
Kerstin Hagmeister	**Schlösslesfeldschule Ludwigsburg**
Monika Fritsch	**GMS Am Sonnenfeld Sachsenheim**
Elke Pflugfelder	**Ludwig-Heyd-Schule Markgröningen**
Diana Fürsich	**Ludwig-Heyd-Schule Markgröningen**
Ursula Schulz	**GS Im Buch Bietigheim- Bissingen**
Christine Weiß	**Doris-Leibinger-GS Ditzingen**
Silvia Amadu	**Schillerschule Kornwestheim**
Christina Krämer-Riesch	**Theodor-Heuglin-Schule Hirschlanden**
Elke Rigo	**Teichwiesenschule Korntal-Münchingen**
Regine Holzapfel	**Lichtenbergschule Oberstenfeld**
Gisela Schmidt	**Schillerschule Kornwestheim**
Renate Gessler	**Ludwig-Heyd-Schule Markgröningen**

Martina Wenger 07156-205353
Stefanie Mayer 07143-801091
Alena Skobowsky 07042-973113

ÖPR
Personalrat für Grund-, Haupt-, Werkreal-, Real-,
Gemeinschaftsschulen und Sonderpädagogische
Bildungs- und Beratungszentren
beim Staatlichen Schulamt Ludwigsburg

Antrag an die Personalversammlung ÖPR GHWRGS Ludwigsburg

Thema

<u>Zweiter Antrag</u>
Juniorklassen-

Weiterqualifizierung und daraus entstehende Forderungen der zukünftigen ArbeitnehmerInnen (ohne Lehramtsstudium) in diesen Einrichtungen

Korrekte tarifliche Einordnung

Die Personalversammlung fordert die tarifschließenden Parteien (Landesregierung und Gewerkschaften) auf, sich bei den bundesweiten Tarifverhandlungen dafür stark zu machen, dass im TV Entgeltordnung-Lehrkräfte (TV-EntgO) die Vorbemerkung 1. (6) gestrichen wird und eine Zuordnung der Beschäftigten an Schulkindergärten und Vorschulklassen zum Abschnitt 3.2.1. TV EntgO-L
vorgenommen wird. Die zukünftigen Lehrkräfte (ohne Lehramtsstudium) in Juniorklassen wären dann nach Abschnitt 3.2.1 des Tarifvertrags Entgeltordnung einzugruppieren.

<u>Begründung:</u>
In den Juniorklassen sollen vorrangig Lehrkräfte eingesetzt werden, die die Qualifizierungsmaßnahme des ZSL BW erfolgreich durchlaufen haben. Die berufsbegleitende Qualifizierung muss zu einer adäquaten tarifrechtlichen Eingruppierung der Lehrkräfte führen.
Zudem muss das Delta zu den TVÖ-D Eingruppierungen geschlossen werden. Wir verdienen immer noch weniger als eine Gruppenleitung in einer Kindertageseinrichtung!
Unsere KollegInnen, die in einem SBBZ arbeiten, verdienen schon jetzt TV-L 9B, also eine Gehaltstufe mehr als wir.
Diese Gehaltspluralität muss bereinigt werden.

Erstellt am 27.02.2025

Erstellt von Namen Antragsteller/ aller Antragstellenden

Martina Wenger	**Breitwiesenschule Gerlingen**
Stefanie Mayer	**Schule am Baumbach Walheim**
Alena Skobowsky	**Kornbergschule Enzweihingen**
Sabine Wacker	**Flattichschule Münchingen**
Anja Ackermann	**Grundschule Ossweil Ludwigsburg**
Kerstin Hagmeister	**Schlösslesfeldschule Ludwigsburg**
Monika Fritsch	**GMS Am Sonnenfeld Sachsenheim**
Elke Pflugfelder	**Ludwig-Heyd-Schule Markgröningen**
Diana Fürsich	**Ludwig-Heyd-Schule Markgröningen**
Ursula Schulz	**GS Im Buch Bietigheim- Bissingen**
Christine Weiß	**Doris-Leibinger-GS Ditzingen**
Silvia Amadu	**Schillerschule Kornwestheim**
Christina Krämer-Riesch	**Theodor-Heuglin-Schule Hirschlanden**
Elke Rigo	**Teichwiesenschule Korntal-Münchingen**
Regine Holzapfel	**Lichtenbergschule Oberstenfeld**
Gisela Schmidt	**Schillerschule Kornwestheim**
Renate Gessler	**Ludwig-Heyd-Schule Markgröningen**

Martina Wenger 07156-205353
Stefanie Mayer 07143-801091
Alena Skobowsky 07042-973113

ÖPR
Personalrat für Grund-, Haupt-, Werkreal-, Real-,
Gemeinschaftsschulen und Sonderpädagogische
Bildungs- und Beratungszentren
beim Staatlichen Schulamt Ludwigsburg

Antrag an die Personalversammlung ÖPR GHWRGS Ludwigsburg

Thema

Dritter Antrag
Juniorklassen-

Weiterqualifizierung und daraus entstehende Forderungen der zukünftigen ArbeitnehmerInnen (ohne Lehramtsstudium) in diesen Einrichtungen

Klassengröße und Deputatsermäßigung

Die Personalversammlung fordert die Landesregierung auf, die Klassenstärken in den Juniorklassen auf max.12 Kinder (angeglichen an die Gruppengröße der SprachFit-Fördergruppen) festzuschreiben und den zukünftigen Lehrkräften der Juniorklassen eine Anrechnungsstunde/ Woche für Verwaltungstätigkeiten zu gewähren.

Begründung:
Bisher ist eine Klassengröße von max.20 Kindern pro Juniorklasse vorgesehen. Eine sinnvolle pädagogische Arbeit mit dem Schwerpunkt Sprache und angemessener Förderung ist bei einer Gruppengröße von 20 Kindern nicht leistbar. Da wir davon ausgehen müssen, dass in der Juniorklasse pluralistische Sprachkenntnisse herrschen, kann eine Lehrkraft dieses weite Spektrum der Sprachförderung nicht zielführend sicherstellen. Die Qualität der Fördermöglichkeiten leidet darunter. Der, von der Politik, erhoffte Lernerfolg würde zu gering ausfallen.
Angesichts des hohen Verwaltungsaufwandes, der zeitintensiven Elternarbeit und der ausführlichen Förderpläne samt Dokumentation fordern wir eine Festschreibung einer Verwaltungsstunde für alle Lehrkräfte in den Juniorklassen. Es ist auch davon auszugehen, dass Dienstbesprechungen, weitere Fortbildungen und kollegiale Supervision am Anfang verstärkt stattfinden werden. Zusätzlich werden die Lehrkräfte in den Juniorklassen vielfältige Aufgaben der Kooperation wahrnehmen. Dazu kommen Abstimmungsgespräche mit außerschulischen Partnern (Therapeuten, Ärzte, Gesundheitsamt, Jugendamt etc.).

Erstellt am 27.02.2025

Erstellt von Namen Antragsteller/ aller Antragstellenden

Martina Wenger	**Breitwiesenschule Gerlingen**
Stefanie Mayer	**Schule am Baumbach Walheim**
Alena Skobowsky	**Kornbergschule Enzweihingen**
Sabine Wacker	**Flattichschule Münchingen**
Anja Ackermann	**Grundschule Ossweil Ludwigsburg**
Kerstin Hagmeister	**Schlösslesfeldschule Ludwigsburg**
Monika Fritsch	**GMS Am Sonnenfeld Sachsenheim**
Elke Pflugfelder	**Ludwig-Heyd-Schule Markgröningen**
Diana Fürsich	**Ludwig-Heyd-Schule Markgröningen**
Ursula Schulz	**GS Im Buch Bietigheim- Bissingen**
Christine Weiß	**Doris-Leibinger-GS Ditzingen**
Silvia Amadu	**Schillerschule Kornwestheim**
Christina Krämer-Riesch	**Theodor-Heuglin-Schule Hirschlanden**
Elke Rigo	**Teichwiesenschule Korntal-Münchingen**
Regine Holzapfel	**Lichtenbergschule Oberstenfeld**
Gisela Schmidt	**Schillerschule Kornwestheim**
Renate Gessler	**Ludwig-Heyd-Schule Markgröningen**

Martina Wenger 07156-205353
Stefanie Mayer 07143-801091
Alena Skobowsky 07042-973113

ÖPR
Personalrat für Grund-, Haupt-, Werkreal-, Real-,
Gemeinschaftsschulen und Sonderpädagogische
Bildungs- und Beratungszentren
beim Staatlichen Schulamt Ludwigsburg

Antrag der tarifbeschäftigten Lehrkräfte zur Personalversammlung

GHWRGS Ludwigsburg am 25.03.2025

Alle Tarifbeschäftigte brauchen Wertschätzung:

Wir fordern die Landesregierung auf, weitere Qualifizierungsangebote für Personen ohne abgeschlossene Lehramtsausbildung zu schaffen und ihnen dadurch eine Chance auf eine dauerhafte Beschäftigung und eine bessere Bezahlung zu ermöglichen.

Außerdem fordern wir die Landesregierung auf, sich in der kommenden Tarifrunde für eine stufengleiche Höhergruppierung einzusetzen.

Begründung:

Personen ohne abgeschlossene Lehramtsausbildung (POL) sind in der Regel befristet beschäftigt und sorgen im Moment dafür, dass nicht noch mehr Unterricht ausfällt. Die bereits bestehenden Fortbildungsreihen in allen Schularten müssen ausgebaut werden. Der berufsbegleitende Erwerb von Abschlüssen, die dann als Folge zu einer höheren Bezahlung führen, muss endlich für alle ermöglicht werden.

Anders als bei beamteten Lehrkräften werden die tarifbeschäftigten Kolleg:innen nicht stufengleich höhergruppiert. So kann es möglicherweise sofort, kurz- oder langfristig zu finanziellen Verschlechterungen kommen.

Zur Fachkräftegewinnung und – bindung muss sich die Landesregierung in der kommenden Tarifrunde für die stufengleiche Höhergruppierung unter Mitnahme der Stufenlaufzeit und für eine Anhebung der Eingruppierungen einsetzen. Mittelfristig muss über eine grundlegende Änderung der Eingruppierungsregelungen eine deutlich bessere Bezahlung aller tarifbeschäftigten Lehrkräfte erreicht werden.

Antragsteller:innen

ÖPR Ludwigsburg

ÖPR
Personalrat für Grund-, Haupt-, Werkreal-, Real-,
Gemeinschaftsschulen und Sonderpädagogische
Bildungs- und Beratungszentren
beim Staatlichen Schulamt Ludwigsburg

Resolution Personalversammlung 2025

Das folgende Zitat unseres obersten Dienstherrn ist nur ein Beispiel und ein erneutes Ärgernis.
„Die Didaktik des Matheunterrichts braucht ein Update“
Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Landespressekonferenz, 18.02.25 in Stuttgart.

Eine „Fortbildungsoffensive“ soll es nun richten.
Wenn der Reiter nichts taugt, hat also das Pferd Schuld?
Die Lehrkräfte sind nicht verantwortlich für die Misere, müssen sie aber täglich ausbaden.

Qualität ermöglichen statt Mangel verwalten!
Auch andere aktuelle Entwicklungen lassen Wertschätzung und Fürsorge für das engagierte, aber gebeutelte Personal an den Schulen vermissen. Ebenfalls in weite Ferne gerückt ist die Hoffnung auf eine sichere, tragfähige Bildungslandschaft.
Anlässlich der schulgesetzlichen Änderungen wurde und wird politisch gerne von einem Bildungspaket, sogar von einer Bildungsreform gesprochen: von Neuerungen, die Missstände in den Blick nehmen, mutig und innovativ den bildungspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts Rechnung tragen und dennoch realistisch die aktuellen Möglichkeiten der Umsetzung berücksichtigen.
Aus Sicht der Lehrkräfte GHWRGS wurde die Chance zur Reform nicht genutzt, da viele Entwicklungen auf der Anpassung an die Wiedereinführung des G 9 basieren. Um schnelle Lösungen offerieren zu können, wurde die Möglichkeit eines bildungspolitischen Konsenses verspielt.
Der entstandene zeitliche Druck zur Umsetzung, die Abschaffung des Werkrealschulabschlusses, kurzfristige Informationen zu den schulgesetzlichen Änderungen, Unterverordnungen etc. irritieren neben Kollegien auch Schulträger und verunsichern Eltern. Bei aller Kritik begrüßen wir den Blick auf die überfällige Sprachförderung durch das Sprachförderkonzept.
In den Personalvertretungen kommt an, dass die ohnehin prekäre Lage als weiter verschärft wahrgenommen wird: Die Schulen im GHWRGS-Bereich sind jenseits der Belastungsgrenze und hoffen auf die Fürsorge des Landes für seine an den Schulen Beschäftigten.

Die Personalversammlung GHWRGS fordert daher eine <u>echte</u> Qualitätsentwicklung:

1. Sofortiges Maßnahmenpaket zum Umgang mit dem Lehrkräftemangel bis zur Unterrichtsversorgung von 110 %
2. Festlegung und Sicherung einer den vielfältigen Aufgaben angemessenen Personalversorgung an den Schulen, inklusive einer Abwesenheitsreserve und Unterstützung durch multiprofessionelle Teams
3. Unterstützung der Schulen in der Kommunikation nach außen: Wir brauchen ein Konzept, einen ehrlichen proaktiven Umgang mit strukturellen Defiziten
4. Besondere Unterstützung in Mangelregionen

5. Konzept zum Umgang mit Mangelfächern, insbesondere in Prüfungsfächern. Ein Beispiel sind Zulagen, wie sie an beruflichen Schulen bereits erfolgreich Praxis sind
6. Stundenzuweisung für Schulentwicklung
7. Gesunde, wertschätzende und den heutigen Anforderungen entsprechende Arbeitsbedingungen an den Schulen. Hierzu gehören unter anderem die Absenkung des Klassenteilers sowie die Reduzierung der Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte
8. Erhöhung der Anrechnungsstunden für Lehrkräfte mit Aufgaben im digitalen Bereich und die zukünftige Auslagerung der Zuständigkeit an professionelle Dienstleister
9. Anrechnungsstunden für Lehrkräfte mit Klassenlehreraufgaben in allen Schularten
10. Ein zielführendes und adäquates Konzept zur Gewinnung und Bindung von Personal
11. Ein politisches Bekenntnis zur Priorität zukunftsorientierter, nachhaltiger Bildungspolitik über Legislaturperioden und Parteigrenzen hinaus für alle Schularten

Die Arbeit von Lehrkräften in der Schule umfasst neben dem Unterricht mannigfaltige Aufgaben, die in Umfang und Komplexität in den letzten Jahren zugenommen haben. Diese Arbeit wird tagtäglich durch die der Landesregierung bekannten Missstände erschwert und teils sogar verhindert.
Die Folgen sind bekannt: z.B. vermehrte Kündigungen, langfristige Ausfälle.
Wirksame Lösungsvorschläge und Ansätze im Detail zu unseren Forderungen liegen den Verantwortlichen seit Jahren vor:

- von Gewerkschaft und Verbänden
- von Elternvertretungen und SMVen
- seitens der Wissenschaft
- in Form von internationalen Vergleichsstudien
- Im Hinblick auf kinder- und jugendpsychologischen und -medizinischen Erkenntnisse
- hinsichtlich europäischer Bestimmungen zur Arbeitszeiterfassung
- medizinische Fakten zur Arbeitsgesundheit
- Erfahrungen der letzten Jahrzehnte Bildungspolitik

Und nicht zuletzt müssen Rückschlüsse im Hinblick auf die Anzahl von Kündigungen und den Daten zur Lehrergesundheit gezogen werden. Die erneuten Copsoq-Befragungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sind bereits im Gange.

Wir appellieren daher an die Landesregierung, die Augen nicht zu verschließen, diese Resolution als dringende Handlungsempfehlung anzuerkennen und alle notwendigen Schritte einzuleiten.
Wir Lehrkräfte wollen, dass unsere gute Arbeit sichtbar wird.
Die vielen Missstände im Bildungsbereich in Baden-Württemberg müssen nachhaltig behoben werden.
Nur so lässt sich der Lehrkräftemangel beheben.
Nur so können wir sicherstellen, dass unsere Kinder und Jugendlichen eine hochwertige Bildung erhalten und ihre Zukunftschancen gewahrt bleiben.
Nur so können Lehrkräfte qualitativ gut und gesund bis zu ihrem Ruhestand arbeiten.

Antragsteller:innen

ÖPR Ludwigsburg